



51. Ordentlicher Delegiertentag der GdP ist Geschichte – und schreibt Geschichte

Delegierte setzen am 2./3. April 2014 neue Akzente

„Yes, we can“ lautete seinerzeit der Wahlspruch vom späteren US-Präsidenten Barack Obama, der damit eigentlich „sein“ Amerika und „seine“ Amerikaner meinte. Doch hat dieser Slogan am 2. April 2014 in Berlin eine ganz neue Bedeutung bekommen. „Ja, wir können“ darf sich nun die Gewerkschaft der Polizei in der Bundeshauptstadt auf die Fahnen schreiben, hat sie doch erstmals in der Geschichte dieser Gewerkschaft eine weibliche Führungskraft gewählt. Wir in Berlin können nicht nur, sondern machen auch. Zum Beispiel Vorbild sein, für andere Landesbezirke, für Landesbehörden, sogar für Bundesbehörden. „Ihr Völker der Welt, schaut auf diese Stadt ...“, stopp, nein, das wäre jetzt doch ein wenig vermessen. Nichtsdestotrotz ist die Wahl von Kerstin Philipp zur Landesbezirksvorsitzenden der GdP ein Signal, in vielerlei Hinsicht. (Vom Wahlergebnis von 98,4 Prozent mal völlig abgesehen.) Kerstin Philipp ist die erste Frau an der Spitze, die Erste in Berlin, die aus einem „Ostbezirk“ stammt, und die erste Tarifbeschäftigte in dieser Position. Entsprechend groß war das Interesse der Medien, die sich schon Tage vor der Wahl über Kerstin Philipp ausließen und auch im Nachgang kaum Ruhe gaben. Die Begeisterung ist allerorten, was eine lange Glückwunschschlange auf dem Delegiertentag zum Ausdruck brachte und in den Folgestun-

Frau ist Spitze! Kerstin Philipp, neue Landesbezirksvorsitzende

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

darf ich mich kurz vorstellen? Kerstin Philipp, Angestellte in der Berliner Polizei, Personalratsvorsitzende und seit 2. März 2014 eure neue GdP-Landesbezirksvorsitzende. Langsam wird auch mir bewusst, dass es mit meiner Wahl zur Vorsitzenden einen großen Einschnitt in meinem Leben gegeben hat. Aber Ärmel hoch und den Blick auf das Wesentliche konzentriert, werden wir, der neue Vorstand und ich, uns den Problemen stellen. Auf unserem Delegiertentag haben wir die Parteien aufgefordert, die Einstellungszahlen in den Bereichen der Polizei, der Feuerwehr, dem Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) sowie in den Ordnungs- und Bürgerämtern der Bezirke den Realitäten anzupassen. Das Gehaltsniveau muss dem der anderen Länder in einer überschaubaren Zeit angeglichen werden. Der fortwährende Verweis auf leere Haushaltskassen



GdP-Landesbezirksvorsitzende Kerstin Philipp freut sich auf die neue Herausforderung. Foto: SIB

und die selbst auferlegte Schuldenbremse können nicht als Argumente gelten, die Beamtinnen und Beamten ständig als Sparschwein der Nation zu missbrauchen. Und damit nicht genug. Nicht einmal unsere Dienstgebäude geben Anlass zur Freude, vielmehr sind sie teilweise marode, alt und baufällig. Wenn wir also nicht irgendwann in jeder Beziehung – sei es

Geld, Ausrüstung, Ausbildung oder Besoldung – als Hauptstadt das Schlusslicht Deutschlands sein wollen, muss diese Landesregierung endlich investieren und vor allem eines: handeln! Ich verspreche euch, wir legen die Finger in die Wunden und werden mit euch dafür kämpfen, eine Polizei, eine Feuerwehr, ein LABO sowie Ordnungs- und Bürgerämter der Bezirke zu sein, die sich den realen Aufgaben stellen können und wollen. Ich freue mich auf die vor uns liegende Zeit, für euch und mit euch!

Eure Kerstin Philipp



Der neue Landesbezirksvorstand (v. l. n. r.): vordere Reihe: Arne Wabnitz, Beatrice Weiß, Kerstin Philipp, Michael Laube, Oliver Mertens; hintere Reihe: Uwe Kurzke, Stephan Kelm, Steve Feldmann, Norbert Cioma, Detlef Herrmann, Matthias Weitemeier Foto: SIB

den zahllose Mails und SMS. So groß die Freude über die Wahl, so groß nun die Erwartung, die an Kerstin Philipp und ihre zehnköpfige Mannschaft gestellt wird. Viel Arbeit für die stellvertretenden Vorsitzenden Detlef Herrmann, Arne Wabnitz, Beatrice Weiß und Matthias Weitemeier, für Kassierer Stephan Kelm und seinen Stellvertreter Steve Feld-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

mann, für Schriftführer Norbert Cioma und seinen Stellvertreter Oliver Mertens sowie die beiden Beisitzer Uwe Kurzke und Michael Laube. In ihrer Antrittsrede ließ die frisch gewählte Landesbezirksvorsitzende, sich der Wünsche und Begehrlichkeiten der Delegierten – und damit auch der Mitglieder, die sie vertreten – sehr wohl bewusst, auch keinen Zweifel aufkommen, wohin die Reise

REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 4. 4. 2014.

Wir weisen darauf hin, dass wir uns die Veröffentlichung unverlangt eingesandter Manuskripte vorbehalten! Es bestehen keinerlei Ansprüche gegenüber der Redaktion. Im Übrigen gelten die bundesweiten Bedingungen.



Ehemalige und amtierende Landesbezirksvorsitzende unter sich: (v. l. n. r.) Burkhard von Walsleben, Eberhard Schönberg, Michael Purper, Kerstin Philipp

Foto: SiB

gehen soll. Die Schwerpunkte der Arbeit für die nächsten Jahre sind klar definiert: Personalentwicklung, Ausbildung und Ausstattung heißen die Zauberworte. „Der öffentliche Dienst ist die Schmiere, die das Leben, das sichere Leben in Berlin gewährleistet. Die Beamtinnen und Beamten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hoch motiviert und wollen unter Beweis stellen, was sie können. Aber der Senat muss sie auch lassen“, sagte Kerstin Philipp. „Das bedeutet zuallererst:



Viele geheime Wahlen, viel Zeit zum Plausch

Foto: SiB

Der Personalabbau muss beendet, Nachwuchskräfte müssen eingestellt werden. Und zwar gleichzeitig! 2012 lag das Durchschnittsalter der Be-



Bitte hinten anstellen! Lange Warteschlange, um Kerstin Philipp nach der Wahl zu gratulieren.

Foto: SiB



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Michael Laube (V.i.S.d.P.)
Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
E-Mail: micha.laube@online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



LANDESDELEGIERTENTAG

schäftigten bereits bei 49,3 Jahren. Noch ist Zeit, dass die Älteren ihr Wissen an die Jüngeren weitergeben können. Noch riskiert Berlin keinen Know-how-Verlust, der die Stadt teuer zu stehen käme. Und wir müssen schnell sein! Die freie Wirtschaft schläft nicht und buhlt um qualifizierten Nachwuchs.“ Der Senat dürfe es nicht so weit kommen lassen, dass er aus Mangel an Nachwuchskräften künftig Rentnern und Pensionären Beraterverträge anbieten müsse. „Also Schluss mit den Sonntagsreden und her mit einem tragfähigen Personalentwicklungskonzept!“ Nach Ansicht von Kerstin Philipp sind auch eine angemessene Bezahlung, Ausstattung und/oder



Geheime Wahlen bedeutet, immer wieder aufs Neue auszuzählen.

Foto: Hajo Bramer



Michael Purper, Vorgänger im Amt des Landesbezirksvorsitzenden, wünscht Kerstin Philipp Glück und Erfolg bei der neuen Aufgabe.

Foto: Hajo Bramer

um den öffentlichen Dienst in Berlin im Vergleich zur Wirtschaft wettbewerbsfähig zu halten. Dafür müssten die notwendigen Mittel bereitgestellt werden. „Ich sage: Qualität hat ihren Preis! Bei Bedarf wird in Berlin für alles ein Nachtragshaushalt beschlossen, nur nicht, wenn es um Polizei, Feuerwehr, LABO, Bürger- und Ordnungsämter in den Bezirken geht. Hier wird immer nur erklärt, was nicht geht. Das muss sich ändern. Die GdP bietet dem Senat hier gerne die Zusammenarbeit an.“

Die Hand der Gewerkschaft der Polizei sei ausgestreckt, so die 51-Jährige. Wer sich die Rednerliste des zweiten Tages der Veranstaltung ansieht, könnte vermuten, dass dieses Angebot wohl angenommen wird. In Vertretung von Innensenator Frank Henkel richtete Bernd Krömer, Staatssekretär für Inneres und Sport, sein Grußwort an die 128 Delegierten, gefolgt von Dr. Fritz Felgentreu, Vorsitzender der SPD, Kai Wegner, Generalsekretär der CDU, Bettina Jarasch, Vorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, und last, but not least, Christopher Lauer, Vorsitzender der Piratenpartei. Auch Dr. Klaus Lederer, Vorsitzender der Partei Die Linke, hatte eine Rede angekündigt, musste aber krankheitsbedingt seine Teilnahme kurzfristig absagen. Jeder dieser Politiker nutzte die Redezeit

die Möglichkeit zur Weiterqualifizierung bzw. zum Aufstieg notwendig,

ändern. Die GdP bietet dem Senat hier gerne die Zusammenarbeit an.“

Fortsetzung auf Seite 4



Prominente Gesichter beim zweiten Tag der Veranstaltung: Neben der gesamten Führungsriege der Polizei (2. Reihe), dem Landesbranddirektor und der Direktorin des LABO (nicht im Bild) waren auch Berliner Spitzenpolitiker zugegen (vordere Reihe).

Foto: SiB



LANDESDELEGIERTENTAG

Fortsetzung von Seite 3

von zehn Minuten, um, wer hätte das gedacht, die eigene Partei ins beste Licht zu rücken. Erfolge (auch vermeintliche) wurden aufgezeigt,



Ehrenvorsitzender Eberhard Schönberg und Ehrenmitglied Karl-Heinz (Kalle) Dropmann

Foto: SIB

hatte ein Pirat in petto: Christopher Lauer, als Joschka Fischers Lookalike in Jeans und Turnschuhen, hielt eine äußerst launige Ansprache zum Thema Polizei. Er würde nicht mit der Polizei tauschen wollen, weil er dann am Ende eines Tages stets die „Arschkarte“ gezogen hätte. Denn egal, was die Polizistinnen und Polizisten machten, wie sie auf dies oder das reagierten, falsch sei es in den Augen der Kritiker immer. Daher riet er der GdP, künftig die ärgsten Kontrahenten in ihre Arbeit einzubinden, weil es dann schwieriger sei, anzugreifen.

Dank für die gute Zusammenarbeit ging vonseiten der Politiker an den nicht mehr angetretenen „alten“ Vorstand, in persona an den ehemaligen Landesbezirksvorsitzenden Michael Purper. Nach den Festreden, zu denen auch der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow und Christian Hoßbach, stellvertretender Vorsitzender des DGB Berlin-Brandenburg, ihr Scherflein beitrugen, gingen die Delegierten wie am Vortag erneut ans Werk und beschäftigten sich mit mehr als 60 Anträgen, die die künftige Arbeit der Gewerkschaft beinhalteten – von Konzepten zur Personalgewinnung über Sonderzahlungen für Versorgungsempfänger bis hin zum Bau eines Einsatztrainingszentrums. Nicht vergessen werden sollte, dass sich die Delegierten für die Ehrung verdienter Mitglieder aussprachen. So wurde der langjährige GdP-Landesbe-

Pläne für die nächsten Monate dargestellt. In Summe gab es erwartungsgemäß kaum Überraschungen. Aber dann kamen sie doch, sogar zweimal. Überraschung Nr. 1 bot Dr. Fritz Felgentreu, als er auf den Tarifabschluss Bund/Kommunen zu sprechen kam. Er interpretierte das Ergebnis dergestalt, dass die ausgehandelten drei Prozent mehr Geld auch auf die Beamtinnen und Beamten Berlins zu übertragen seien, plus den auf der Klausurtagung der SPD-Fraktion im Januar verkündeten zusätzlichen 0,5 Prozent. Kaum hatte der SPD-Mann dies geäußert, kam Stimmung auf: Die Delegierten antworteten mit begeisterten Rufen und lautem Klatschen. Überraschung Nr. 2



Vielen Dank! Verabschiedung des alten GdP (v. l. n. r.): Klaus Krzizanowski, Andreas Kreitz, Andreas Jensch, Monika Münch, Michael Purper, Michael Reinke

Foto: Hajo Bramer



Hoch die Wassertassen! Zwei anstrengende Tage Verhandlungsleitung des LDT liegen hinter Andreas Volkmann, Rita Grätz und Ralf Bedewitz (v. l. n. r.)

Foto: Hajo Bramer

zirksvorsitzende Eberhard Schönberg zum Ehrenvorsitzenden ernannt und Karl-Heinz Dropmann, der u. a. viele Jahre für die GdP als Kassierer aktiv war, zum Ehrenmitglied. Am Abend zwischen den beiden Veranstaltungstagen bespaßte übrigens ein Zauberkünstler die anwesenden Gewerkschafter. Wohl nicht von ungefähr. Denn es galt, sich von ihm ein bisschen Zauberei, ein bisschen Trickserei abzuschauen. Ohne das wird es bis 2018 erfahrungsgemäß nicht gehen. Mögen die politischen Reden auch alle noch so schön gewesen sein. Nicht jeder Tag ist ein Sonntag.

Silvia Brinkhus, Pressesprecherin der GdP Berlin



JAV-WAHLEN

„JAV-Wahlen 2014 – Ihr seid dabei!“

JAV-WAHLEN 2014
Ihr seid dabei!
JAV ZSE Liste 1 und GJAV Liste 1

Wahlzeitraum
16.04-21.05.14
Mobiles Wahllokal
0151/17158440

Pia Sponina (KaBi)
JAV ZSE

Undine Schmidt (PKA)
ZSE IV A 2

Cater Dürmus (PKA)
ZSE IV A 2

Ronny Schmidt (POM)
GJAV Polizei Berlin

Sergio Cookan (PMA)
ZSE IV A 1

Viele fragen sich, wenn sie das Wort JAV hören – was ist das eigentlich?! JVA – was??? Die Jugend- und Auszubildendenvertretung! In diesem Gremium wird nicht nur Jugendarbeit für die Polizei Berlin betrieben, sondern auch bei sämtlichen Inhalten und Abläufen der Ausbildung der Berliner Polizei aktiv mitgewirkt und mitbestimmt. Für die GdP sind etwa 30 motivierte, junge Kolleginnen und Kollegen in den Startlöchern, um die Interessen von Auszubildenden und Studierenden, die sich in der Ausbildung befinden, zu wahren. Hierzu brauchen wir aber auch eure Stimmen. Somit beteiligt euch an den Wahlen und wählt LISTE 1 – GdP. Die Termine entnehmt bitte den Wahlplakaten.

JUNGE GRÜPPE



JAV-Wahlen 2014

16.04.14 + 17.04.14 HWR (11-14 Uhr) 12.05.14 + 13.05.14 BZJL (09-14 Uhr)
 22.04.14 - 25.04.14 HWR (11-14 Uhr) 19.05.14 + 20.05.14 LPS (09-14 Uhr)
 28.04.14 - 30.04.14 LPS (09-14 Uhr) 21.05.14 Keibelstraße 36 (09-12 Uhr)
 05.05.14 - 07.05.14 LPS (09-14 Uhr)

www.junge-gruppe-berlin.de facebook.com/gdpjg



Anzeige

Dauerangebot für Mitglieder (und deren Partner) der  **IMPULS FITNESS Studios**

Unser Studioangebot: www.impuls-fitnessstudio-berlin.de

- Über 40 Kurse pro Woche
- Großer Fitnessgerätepark
- Rehasport mit Krankenkassen-Verordnung
- Individuelle, kompetente Betreuung durch erfahrene Trainer
- Wellness-, Massagen und Saunaangebot
- Gemütliche Fitness-Bar
- Original  Kurse
- Kinderbetreuung

- ✓ 25 Euro Monatsbeitrag statt 39 Euro
- ✓ Wegfall der Clubgebühr in Höhe von 49 Euro
- ✓ monatliche Kündbarkeit des 12-Monats-Vertrages
- ✓ Komplettnutzung des Studioangebotes (Geräte, Kurse, Sauna)
- ✓ Frauenfitnessstudio mit Kinderbetreuung und Solarium

Angebot gilt nur für Neukunden

Impuls Fitness Studios
 Tel.: (030) 773 68 86
 Dessauerstraße 28, 12249 Berlin (Frauen und Männer)
 Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin (nur Frauen)




Liebhaber von „Schrottimmob“

Ohne es zu ahnen, haben sich etliche Kolleginnen und Kollegen der Direktion 4 mit ihrer Bewerbung bei der Polizei zugleich auf diese Annonce beworben: „Liebhaber von Schrottimmobiliens als Arbeitsplatz gesucht“. Sie arbeiten auf verschimmelten, mit künstlichen oder natürlichen Mineralfasern verseuchten, von Legionellen befallenen und/oder heruntergekommenen Dienststellen, beispielsweise dem A 41, A 42, A 44,

re vergehen. Sven Lemiss, Geschäftsführer der BIM, sagte bei der GdP-Veranstaltung den Kolleginnen und Kollegen: „Das kann man niemandem als Arbeitsplatz anbieten. Doch jeder Euro, der jetzt in den A 42 gesteckt werden würde, wäre für die vielen sanierungsbedürftigen Polizeigebäude verlorenes Geld. Im Sinne der Polizei wird das budgetierte Geld für Sanierungsmaßnahmen dort ausgegeben, wo sichergestellt ist, dass

Senatsinnenverwaltung bis 2006 aufgewendet hatte. Das ist ein Problem: Denn bis dato hatte der Senat ein himmelschreiend geringes Budget für Sanierungen von Polizeigebäuden im Haushalt eingestellt. Seit 2007 schiebt die Politik den „Schwarzen Peter“ an die BIM, der sie jedoch auch weiterhin jedes Jahr das viel zu geringe Sanierungsbudget diktiert.

Nach der Übernahme der Polizeigebäude durch die BIM nahm diese



Die Geschäftsleitung der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) schildert den Mitgliedern der Bezirksgruppe Dir 4 ihre Aufgaben. (V. l. n. r.): Hans-Joachim Schlüter (Property Management), Sven Lemiss (Geschäftsführer), Steve Feldmann (BezGr Vors. Dir 4) Foto: SiB

A 47 oder im Referat ZA. Erste Polizistinnen und Polizisten bezahlen diese Bauzustände mit ihrer Gesundheit. Dauerhaft. Bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des A 42 werden chronische Atemwegs- und Hauterkrankungen festgestellt. Die Zustände sind allen bekannt. Und doch: komplettes Versagen der Verantwortlichen. Es ist ja nicht ihre Gesundheit, nicht ihr Leben. Gesundheit wird dem Sparzwang geopfert. Die Auflösung des A 42 ist – diese Erkenntnis brachte eine Veranstaltung der GdP-Betriebsgruppe Dir 4 am 25. März mit dem Geschäftsführer der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), Herrn Sven Lemiss, – beschlossene Sache. Doch bis zur Umsetzung können noch ein, zwei oder drei Jah-

diese Gebäude mittelfristig bei der Polizei bleiben.“ Herr Lemiss stellte sich den unbequemen Fragen, verteidigte seine Mitarbeiter und warb um Vertrauen. Auch für die Beschäftigten der BIM sei es frustrierend, in welchem langsamem Tempo der Investitionsstau bei den Polizeigebäuden abgearbeitet werden könne. Auf die konkrete Nachfrage, ob der BIM grundsätzlich ausreichend Geld zur Verfügung stünde, antwortete Sven Lemiss: „Nein, mit Sicherheit nicht!“ 2007 hatte die BIM die Polizeiliegenschaften übernommen. Dabei, so führte Sven Lemiss aus, wurde ihr von der Politik strikt vorgegeben, wie viel Geld für Investitionen und Sanierungen ausgegeben werden dürfe. Die Summe richtete sich danach, was die

eine Bestandsaufnahme vor. Mit erschreckendem Ergebnis. „Was wir an Polizeigebäuden 2007 übernommen haben, lag hinsichtlich des Bauzustands im Vergleich zu anderen Verwaltungen am unteren Ende“, konstatierte Sven Lemiss, der die Bedeutung der Polizei ausdrücklich betonte. Seither wird in enger Absprache mit dem Mietermanagement der ZSE der Sanierungsstau abgearbeitet, sortiert nach Priorisierungen von eins bis vier. Brandschutz – eine lebenswichtige Maßnahme, die jedoch nur marginalen Einfluss auf das alltägliche Wohlbefinden am Arbeitsplatz hat – genießt Priorität eins. Allein die Brandschutzmaßnahmen verschlingen Unsummen des politisch geregelten Budgets, weil sich der Se-



ARBEITSSCHUTZ

„BIM als Arbeitsplatz“ gesucht

hat bereits vor 2007 völlig aus der Verantwortung gestohlen hatte. „Die Gesundheitsgefahren wurden nun lange genug ausgeblendet“, ärgerte sich Steve Feldmann von der GdP-Bezirksgruppe Direktion 4. „Die Geduld und die Hilfslosigkeit der Kolleginnen und Kollegen wurden über Gebühr ausgenutzt. Der Dienstherr muss sich darauf einrichten, dass jetzt alle rechtlichen Möglichkeiten ohne Rücksicht auf den Dienstbetrieb ausgeschöpft werden, sollte nicht sofort

gehandelt werden.“ Der BIM-Geschäftsführer Sven Lemiss legte bei der GdP-Veranstaltung die Karten auf den Tisch. Die BIM geht – obwohl sie als GmbH gewinnorientiert wirtschaften muss – bis ans Limit des Möglichen; auch auf Kosten des eigenen Gewinns. „Wir werden mit der BIM im Gespräch bleiben und aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellen, wo wir die Prioritäten sehen. Zugleich fordern wir den Polizeipräsidenten auf, dass der Informati-

onsfluss der BIM und die damit verbundene Transparenz nicht in unserer eigenen Behörde gedeckelt wird. Wir fordern die Veröffentlichung der Bestandsaufnahme sowie der Sanierungsplanungen. Wir fordern die komplette Überarbeitung der polizeiinternen Meldewege bei festgestellten Mängeln. Die BIM hat hier klar aufgezeigt, dass sie auch direkt erreichbar wäre.“ Wer glaubt, mit der Auflösung des A 42 wäre ein großes Problem bald aus der Welt, der irrt. Die daraus resultierenden Verschiebungen der Abschnittsgebiete machen voraussichtlich eine Aufstockung des A 47 erforderlich. Doch dessen Keller ist ebenfalls in der Baubsubstanz angegriffen: Schimmel auch hier. Da noch aufzustocken, dürfte große Probleme für die Zukunft garantieren.

Steve Feldmann,
Vorsitzender BezGr Dir 4



Aufmerksame Zuhörer aus der BezGr Dir 4.

Foto: SIB

Anzeige

Diplom-Psychologin Ranja El Saadani

Verhaltenstherapie
Traumatherapie
Lebensberatung

Fühlen Sie sich unzufrieden? Kraftlos?
Ungerecht behandelt? Unter Druck?
Gehen Sie im Beruf oder privaten Alltag
über Ihre Grenzen?

Reagieren Sie auf Ihre innere
Unzufriedenheit mit Schlafstörungen?
Antriebs- und Konzentrations-
störungen? Übermäßigem Alkohol-
oder Tablettenkonsum? Zu viel oder
zu wenig Essen? Erbrechen?
Einer Sinn- oder Lebenskrise?
Übermäßiger Arbeit? Angst? Grübeln?

Wollen Sie etwas verändern?
Sie können es!
Mit meiner professionellen und
einfühlsamen Unterstützung können
Sie Ihre Ziele erreichen!

Pariser Str. 54
10719 Berlin-Wilmersdorf
Tel.: 0 30/20 61 56 39
E-Mail: info@ranja-elsaadani.de
www.ranja-elsaadani.de

Anzeige

Servicegesellschaft der Gewerkschaft der Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Reiselust ...

Keine Buchungsgebühren

Berlin Plus Sie suchen sich Ihr Urlaubsziel aus den Katalogen von über 1.500 Veranstaltern aus So wird's gemacht:
Faxen Sie Ihren Reisewunsch (Ziel, Dauer, EDV-Nr. pp.) an 0385-20841811.
(Formular unter <http://www.policyservice-mv.de>)
Für Rückfragen steht die Kollegin Jana Kleiner unter Tel.: 0385-20841817 zur Verfügung.
Sie werden in kürzester Zeit über Ihre Buchung informiert.

Mitglieder erhalten 5% Zuschuss.

Polizeisozialwerk GmbH
Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442 weitere interessante Angebote unter www.gdp-berlin.de





Begrüßung der Ballgäste 2014



Rock Around the Clock

Tanzen bis die Socken qualmen



GdP-Urgestein Karl-Heinz Dropmann

Nach dem Motto „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ sind die Vorbereitungen für den Ball der Gewerkschaft der Polizei Berlin im Jahr 2015 bereits angelaufen. Wie gewohnt haben die Organisatoren des Frühlingsballs – Silvia Brandenburg, Hans Pietzko und Olaf Winkler – auch dieses Mal dafür bereits wieder Hunderte Vorbestellungen für Karten, und das, ohne bislang konkrete Angaben zu den Show-Acts im nächsten Jahr machen zu können. Wie auch? Seit dem Ball sind gerade erst wenige Wochen ins Land gegangen und wenngleich die Macher ihre Köpfe schon wieder zusammengesteckt haben, von A bis Z durchgeplant ist natürlich noch nichts. Kommt aber noch. Letztlich sind die drei auch in der Pflicht ... Denn das rege Interesse an einer Teilnahme am 7. März 2015 kann nur eins bedeuten: So schlecht kann die diesjährige Veranstaltung nicht gewesen sein! Um es auf eine einfache Formel zu bringen: „Frühlingsball der GdP – Erfolg setzt sich durch!“

SiB

Der Presse„stamm“tisch



GLBV-Mitglied Arne Wabnitz im Gespräch mit Polizeipräsident Klaus Kandt.



GdP-BALL



Eins, zwei, Cha-Cha-Cha

Ball bedeutet: Tanzen!

– Impressionen vom Frühlingsball der GdP 2014 –



Kaltes Büfett – vor dem Ansturm



Wer die Wahl hat ...

Ramona Pop, Vorsitzende Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, ist der Einladung zum Ball durch Michael Purper gerne gefolgt

Peter Trapp, Vorsitzender ISO-A, und Michael Reinke amüsieren sich

Fotos: MiLa



Von „Gruppe 47“ zum „AKT“* – 15 Jahre Anti-Konflikt-Team –

Sie kennen es alle und wenden es täglich an, mal mehr, mal weniger intensiv. Im Alltag, in der kurzen Freizeitphase, in der Familie oder im Dienst, mit den Vorgesetzten, den Kollegen und den Bürgern: die (non-)verbale Kommunikation. Die Polizei Berlin hat die Bedeutung und das Po-



AKT-Fahrzeug

tenzial der gezielten Kommunikation und deren Einsatzmöglichkeiten erkannt und startete deshalb 1999 das Projekt „Anti-Konflikt-Team“. Die Idee der Deeskalation ist jedoch nicht neu. Sie ist vielmehr ein Kind der 1960er Jahre.

Es war die Zeit der Studentenunruhen, als es Politik und Polizei darum ging, Kraft und Stärke zu beweisen und als „Sieger“ vom Platz zu gehen. Auch am 2. Juni 1967. Studenten und Polizisten standen sich wieder einmal gegenüber. Bei einer Demonstration gegen den Schah von Persien eskalierte die Lage, in deren Verlauf der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen wurde. Es folgten zahlreiche weitere Kundgebungen und Unruhen, so auch am 21. Oktober 1967, dem „Internationalen Protesttag gegen den US-amerikanischen Krieg in Vietnam“. Werner Textor, Vater des späteren SEK-Chefs Martin Textor und zu diesem Zeitpunkt Polizeioberkommissar, soll einem Artikel des Tagesspiegel vom 30. Mai 2007 zufolge während einer Demo an diesem Tag zum Mikrofon gegriffen und zu den Aktivisten gesagt haben: „Bitte räumen Sie den Kurfürstendamm. Diese Bitte gilt auch für jene Kommilitonen, die hier bereits im 17. Semester demonstrieren.“ Freundlichkeit und Humor, so

berichtet das Blatt weiter, habe Werner Textor auch bei einer anderen Lautsprecherdurchsage bewiesen: „Wir bitten um Auskunft, wie lange der Sitzstreik ausgedehnt werden soll, damit wir gegebenenfalls unseren Wachtmeistern Stühle beschaffen können.“ (<http://www.tagesspiegel.de/berlin/die-psychobullen-vom-ku-damm/859424.html>) Dieser Humor, heute kaum noch vorstellbar, trug damals zur Entspannung bei. „Für unsere politische Führung war Deeskalation damals Gift“, wird Textor zitiert. Dennoch hätte der damalige Polizeipräsident Klaus Hübner im April 1969 die Idee der Deeskalation von Günter Freund (Landespolizeidirektor a. D.) übernommen und das „Diskussionskommando“ gegründet. Von 60 Freiwilligen dieser Gesprächsgruppe blieben am Ende nur 47 übrig – die „Gruppe 47“ oder „Psycho-Bullen“, wie Europas erste Deeskalationseinheit genannt wurde. Werner Textor und Günter Freund. Beide können als Väter der ersten deeskalierend wirkenden polizeilichen Gesprächsgruppe bezeichnet werden. Es sollten etwa 30 Jahre vergehen, bis dieser Gedanke erneut aufgegriffen wurde ...

Im Mai 1998 begann die Polizei, die Ereignisse des 30. April und 1. Mai der damals zurückliegenden



Mitten im Geschehen und oft die Ersten am Einsatzort: AKT-Mitglieder

Fotos: E. Strencioch

sechs Jahre zu untersuchen. Dabei stellte sie fest, dass ihre Öffentlichkeitsarbeit ausbaufähig sei. Im September 1998 wies dann die Landespolitik die Polizei Berlin an,

bestimmte Leitlinien der Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Versammlungsrecht (Brokdorf-Beschluss) vom 14. Mai 1985 umzusetzen. Landes-schutzpolizeidirektor Gernot Piestert führte daraufhin am 7. März 1999 das „AHA!-Konzept“ als landesweiten Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ein. „AHA“ stand für Aufmerksamkeit, Hilfe und Appell. Teil des Konzeptes war die Anti-Konflikt-Gruppe, die bei Einsätzen in Anti-Konflikt-Teams aufgeteilt wurde. Ein Team besteht seitdem aus drei Beschäftigten. Die Mitglieder der Anti-Konflikt-Gruppe setzen sich aus Beamtinnen und Beamten der Schutz- und Kriminalpolizei zusammen.

Zur Vereinfachung wurde die Deeskalationseinheit später nur noch Anti-Konflikt-Team (AKT) genannt. Aufgabe der AKT's ist das deeskalierende Einschreiten. Sie sollen Konflikte verhindern oder mindern, die Rolle und Maßnahmen der Polizei transparent darstellen, zwischen Parteien vermitteln und Bürgernähe herstellen. Die Kolleginnen und Kollegen, die 1999, also im ersten AKT-Jahr, durch Vorgesetzte für das AKT „freiwillig bestimmt“ worden waren, traten nach dem 1. Mai 1999 ebenso schnell aus, wie sie dafür auserwählt wurden. Sie beklagten, „nicht adäquat vorbereitet“ zu sein und „sich verheizt“ zu fühlen ...

Was sich in 15 Jahren „AKT“ ereignete und ob es sich zu einem Erfolgsmodell oder Flop entwickelte, lesen Sie in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ (6/2014). Fragen oder Hinweise zu diesem Artikel bitte per Mail via MAP oder 15-Jahre-AKT@web.de.

**Enrico Strencioch,
Mitglied im AKT und Vertrauensmann
der Gewerkschaft der Polizei**

* Anm. d. Red.: „AKT“ wurde vor Kurzem umbenannt in „KMT“ (Kommunikationsteam). Um Irritationen vorzubeugen, haben wir uns jedoch entschieden, in diesem Artikel die alte Bezeichnung zu verwenden.



FEUERWEHR

Neueinstellungen bei der Berliner Feuerwehr

Anfang März wurden die neuen Brandmeisteranwärter an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie begrüßt, ein Termin, den die GdP-Bezirksgruppe Feuerwehr wieder mit einem Stand begleitete. In diesem Jahr wurden kostenlos Kaffee und Würstchen gereicht. Die Anwärter nahmen diese „Versorgung“ dankbar an. Zudem erhielten sie Taschen der GdP, gefüllt mit Infomaterial, was ebenfalls gut ankam.

Wie bereits beim Einstellungstermin im September 2013 (33 Anwärter) wurde auch dieses Mal die benötigte Anzahl von 66 Anwärtern wieder nicht erreicht. Diesmal konnten 47 Brandmeisteranwärter begrüßt werden. Es zeichnet sich also deutlich ab, dass sich die Prophezeiung der GdP-Bezirksgruppe Feuerwehr bewahrheitet. Zwei Jahre lang Anwärterbezüge von weniger als 900 € pro Monat zu bekommen, kann kein Anreiz für Facharbeiter aus der freien Wirtschaft sein, zur Berliner Feuerwehr zu wechseln. Unsere politische Forderung lautete daher bereits 2011, in die „alte Laufbahnverordnung“ zurückzukehren, um den Berufseinstieg bei der Berliner Feuerwehr wieder attraktiver zu gestalten. Wir wurden nicht gehört! Für den Einstel-



Herzlich willkommen den Neuzugängen bei der Berliner Feuerwehr

Foto: Joachim Nölke

lungstermin Oktober 2014 sieht die Behördenleitung eine weitere „Reform“ bei den Neueinstellungen vor. Die notwendige Erweiterung der Qualifikation im Rettungsdienst zum Notfallsanitäter wird unweigerlich zu einer Verlängerung der Grundausbildung führen. Wie unter diesen Umständen dann die Bewerberzahlen steigen sollen, ist mehr als fraglich. Hier müssen die politisch

Verantwortlichen zeitnah reagieren, sonst wird es sicherlich nicht einfacher, neue Bewerber zu finden. Gefordert sind eine Erhöhung der Anwärterbezüge und neue Beförderungsstrukturen bei der Berliner Feuerwehr! Wer mehr will, muss auch angemessen besolden!

**Michael Schombel, Vorsitzender
GdP-Bezirksgruppe Feuerwehr**

Anzeige

Sterbegeldversicherung

Bestattungskosten sind je nach den Gebühren von Städten, Gemeinden und Bundesländern unterschiedlich teuer und überfordern so manchen Hinterbliebenen. Hinzu kommen weitere Kosten für Sarg, Pfarrer, Blumen und Trauerkarten. Im Durchschnitt geben die Bundesbürger 5.000 € für die Beisetzung aus.

2003 erhielten Hinterbliebene noch 525 € Sterbegeld, mitversicherte Angehörige nur 262,50 €. Das Sterbegeld der gesetzlichen Krankenkassen wurde durch das Gesundheitsreformgesetz ab dem 01.01.2004 gestrichen.

Schließen Sie diese Lücke mit unserem Angebot für GdP-Mitglieder und deren Angehörige:

- Keine Gesundheitsprüfung
- Garantierte Aufnahme bis 80 Jahre
- Doppeltes Sterbegeld bei Unfalltod
- Individuell wählbare Versicherungssumme von 500 bis 12.500 €
- Steuerlich absetzbare Beiträge

DBV

**Monatsbeitrag für je 500 €
Versicherungssumme
(Eintrittsalter 35 Jahre)
Frauen 1,00 €
Männer 1,00 €**

weitere interessante Angebote unter:
www.gdp-berlin.de



Polizeisozialwerk GmbH

Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin
Tel.: 21 000 441 Fax: 21 000 442



Leserbriefe zum Gastbeitrag „Berlins Polizei verdient mehr Respekt“ von Raed Saleh, DP April 2014

Die Botschaft hör ich wohl, allein, mir fehlt der Glaube. Dieses Zitat fiel mir ein, als ich den Beitrag des Herrn Saleh gelesen habe. Dann habe ich wieder und wieder gelesen und nachgedacht. Herr Saleh möchte also eine Respektkampagne vorschlagen. Da frage ich mich doch, ist das jetzt tätige Reue oder Betriebsblindheit, dass ausgerechnet ein Vertreter der Partei Respekt für die Polizei einfordert, die in den letzten Jahren nichts ausgelassen hat, um ihre Respektlosigkeit gegenüber allen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Berlin zu demonstrieren. So viel Respekt wird Herr Saleh gar nicht aufbauen können, als dass ich auch nur ansatzweise gewillt bin, das übel riechende, nur in seine Stulle beißende „VZÄ“ zu vergessen, um nur ein paar Respektbekundungen zu benennen. Ist es Respekt, dass ich seit Jahren kein Urlaubsgeld bekomme? Ist es Respekt, dass in der Polizei eine sich dramatisch entwickelnde Überalterung herrscht? Ist es Respekt, dass über die Jahre ein Beförderungsstau aufgebaut wurde? Und ist es Respekt, dass in 2014 und 2015 mein Gehalt um 2,5 Prozent steigen wird. Dann soll die Besoldung um 0,5 Prozent über der durchschnittlichen Erhöhung zu den anderen Bundesländern steigen. Das 2016. 2016!! Ach so, ja, da sind ja wieder Wahlen, ja na, dann klar. Im ganzen Beitrag fehlte mir einfach nur ein Wort, „Entschuldigung“. Da hätte ich gesagt: Respekt. So war es nur wieder eine Sonntagsrede.

Andreas Böttcher

Da betont der Fraktionsvorsitzende der SPD im Berliner Abgeordnetenhaus, Raed Saleh, sein gutes Verhältnis zur Polizei und lobt deren gute Arbeit. Gönnerhaft verweist er auf den Beschluss seiner Fraktion, die Gehälter des öffentlichen Dienstes um 0,5 Prozent über die durchschnittliche Steigerung der anderen Bundesländer zu erhöhen. Danke, Raed Saleh, danke. Berliner Politiker, auch Ihrer Partei, sind für die Finanzmisere

in dieser Stadt verantwortlich, nicht der öffentliche Dienst. Der darf das aber seit Jahren mit Lohn- und Gehaltseinbußen kompensieren. Ich kann die Scheinheiligkeit der Worte nicht mehr ertragen, sorgen Sie endlich dafür, dass der öffentliche Dienst wie im Bundesdurchschnitt bezahlt wird. Und zwar sofort! Wir sind in der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland beschäftigt, nicht in der Provinz. Von mir wird die volle Hingabe im Dienst erwartet, ich erwarte ein volles Gehalt. Ich erwarte, dass in den Bürgerämtern, in den Zulassungsstellen und in den Bezirksämtern das Personal beschäftigt wird, welches für eine zügige Bearbeitung von Bürgeranliegen notwendig ist. Ich erwarte, dass Feuerwehr und Polizei schnell vor Ort sind und in ausreichender Anzahl. Der öffentliche Dienst ist Dienstleister und nicht Sparschwein der Politiker. Herr Saleh, Sie haben in Gesprächen erfahren, dass Polizisten angepöbeln werden und man ihnen gegenüber keinen Respekt zeigt? Na hoppla, wie konnte das denn nur passieren? Liegt es möglicherweise daran, dass diese Polizisten von der Politik gegängelt werden, zum Beispiel mit der Schaffung und Duldung rechtsfreier Räume? Stichwort Oranienplatz oder Gerhart-Hauptmann-Schule. Wie kann es sein, dass die Politik der Polizei vorgibt, wie sie dort einzuschreiten hat, schlimmer noch, ob sie dort einschreiten darf. Ich weiß, dass Sie sich nicht öffentlich schützend vor mich stellen, wenn ich einen Straftäter in das illegale Camp auf dem Oranienplatz verfolge und sich daraus ein typischer Berliner Aufruhr entwickelt. Und Sie haben festgestellt, dass sich in den letzten Jahren eine zum Teil schlechte Stimmung in der Polizei entwickelt hat? Ach herrje, was ist denn da passiert? Liegt es etwa daran, dass Beförderungen schon mal zehn oder 15 oder 20 Jahre dauern oder gar nicht erfolgen? Oder daran, dass schon lange keine Polizeireform mehr erfolgte, die in der Regel nur

Bewährtes abschaffte, um es dann neu zu erfinden? Oder liegt es daran, dass unsere Gehälter, und damit auch Pensionen, so weit hinter den Einkommen der Polizisten anderer Bundesländer zurückliegen? Haben Sie sich mal gefragt, warum viele Beschäftigte des öffentlichen Dienstes keinen Respekt mehr vor Politikern haben? Liegt es möglicherweise daran, dass die Politiker nicht das Schaffenspotenzial der Beschäftigten, sondern nur Sparpotenzial sehen? Liegt es daran, dass Steuern hinterziehende Staatssekretäre eine Sonderbehandlung der Justiz und des Dienstvorgesetzten erfahren und mit dem Übergangsgeld auch noch die Geldstrafe kompensieren? Gern gebe ich Ihnen noch ein paar echte Spartipps, mit denen Sie sich als Politiker einen Namen machen können: Verhindern Sie den Neubau der Landesbibliothek, des Stadtschlusses und machen Sie aus der Baustelle des BER ein Shoppingcenter. Dann können Sie vielleicht auch Ihre Idee von kostenlosen Kitaplätzen umsetzen.

Andreas Thulke



SENIOREN

7. Bundesseniorenkonferenz in Potsdam

Wie die Berliner Seniorenkonferenz und andere Landesseniorenkonferenzen stand auch die 7. Bundesseniorenkonferenz der GdP, die Anfang März 2014 in Potsdam veran-

zum Ziel hatte, dieses Thema in den Köpfen der Teilnehmer zu verankern und auf diese Weise quasi zum Programm zu machen. Insgesamt 111 Delegierte hatten sich zur zweitagi-

renvorstandes galt es, ein umfangreiches Arbeitspensum zu bewältigen. Erstmals wurde ein fünfköpfiger Geschäftsführender Bundesseniorenvorstand gewählt, um die immer umfangreicher werdende Arbeit künftig auf mehrere Schultern verteilen zu können. (Die Ergebnisse der Wahl bitte im Bundesteil nachlesen.) Wie bei solchen Veranstaltungen üblich, wurde selbstverständlich der nicht mehr zur Kandidatur angetretene Bundesseniorenvorsitzende Anton Wiemers verabschiedet, gemeinsam mit mehreren anderen aus dem Bundesseniorenvorstand ausscheidenden Mitgliedern. Dann wurde über knapp 40 Anträge beraten und entschieden. Über die wichtigsten Anträge werden wir im nächsten Berliner Seniorenjournal (2/14) berichten. Darüber hinaus liegen bei den Seniorengruppen die Delegiertenunterlagen vor und können dort auch nach vorheriger Absprache eingesehen werden. Da wir nur neun Delegierte (bei zehn Seniorengruppen) waren, sind diese Unterlagen bei der Seniorengruppe LABO nicht vorhanden. Bei Bedarf werden wir auch hier einen Weg finden, um euch Einblick zu gewähren.

**Klaus Kulick,
Seniorenvorsitzender GdP Berlin**



Die Berliner Delegierten mit dem Bundesvorsitzenden Oliver Malchow und seinem Vertreter

Jörg Radek

Foto: A. Fourneaux

staltet wurde, unter dem Motto: „Erfahrung gestaltet Zukunft“. Damit wurde der pyramidenförmige Aufbau des Mottos abgeschlossen, der

gen Veranstaltung in Potsdam eingefunden, neun davon waren aus Berlin. Neben den Neuwahlen des Geschäftsführenden Bundessenio-

MEIER 4.0

Gleiches Geld für gleiche Arbeit?

Unser regierender Partymeister und sein Gefolge glauben, sich weiter darauf verlassen zu können, dass die Masse der Berliner Polizei-beamtinnen und -beamten nicht aufbegehren wird, um endlich die rote Laterne hinsichtlich ihrer miesen Bezahlung abzugeben. Denn die kürzlich von der SPD-Fraktion verkündete sogenannte „Besoldungserhöhung“, nach der ab 2016 0,5 Prozent zusätzlich über die Steigerungen des Durchschnitts der übrigen Bundesländer gezahlt werden soll, ist ja wohl ein Witz! Rein rechnerisch dau-

ert damit die Angleichung mehr als 20 Jahre. Trotz sprudelnder Steuer-

einnahmen hat das grundgesetzlich normierte „Fürsorgeprinzip“ keinen großen Stellenwert, sofern es die Berliner Beamtenschaft betrifft. Der Senat und die ihn tragenden Parteien setzen andere Prioritäten. Doch wie ist es zu erklären, dass viele Kolleginnen und Kollegen sich seit Jahren geduldig in ihr Schicksal fügen? Weshalb sind sie nicht willens, ihre eigenen finanziellen Forderungen massiv mit „Manpower“ vor die Türen des Roten Rathauses oder des Parlaments zu tragen oder sich an Aktio-



Fortsetzung auf Seite 14



Fortsetzung von Seite 13

nen der Gewerkschaft zu beteiligen? Berliner Polizisten begleiten tagtäglich Demonstrationen kleinerer oder größerer Bevölkerungsgruppen, die mit unterschiedlichsten Forderungen, nicht immer gewaltfrei, durch die Stadt ziehen. Sie stehen immer staatstragend als Ausputzer für eine seit vielen Jahren verfehlte Sozial- und Finanzpolitik zur Verfügung. Dabei werden sie häufig von Polizeiangehörigen aus dem Bund oder anderen Landesteilen unterstützt, denen monatlich einige Hundert Euro mehr überwiesen werden. „Gleiches Geld für gleiche Arbeit!“ Mit diesem Slogan ziehen Sozialdemokraten seit zig

Jahren durch die Lande. Pustekuchen – gilt nicht in Berlin! Polizisten funktionieren eben. Stellvertretend für Politiker geben sie den Watschenmann und lassen sich auf Straßen und Plätzen beschimpfen, beleidigen, bespuken, treten oder gar schwer verletzen! Die seltenen „Dankesworte“ von Senatoren und Abgeordneten empfinden sie nur noch als hohles Geschwätz. Selbst für Dienstjubiläen gibt's keine offiziellen Urkunden mehr, geschweige denn eine kleine finanzielle Anerkennung. Festzuhalten bleibt: Berliner Beamtinnen und Beamte verdienen nicht deshalb weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen in anderen Teilen unserer Republik, weil sie weniger leisten, sondern

weil gegenwärtig die Qualität ihres Produkts „Gewährleistung der Inneren Sicherheit“ vom Berliner Abgeordnetenhaus und Senat nicht mehr sehr hoch eingeschätzt wird. Das könnte sich sehr bald ändern, wenn nämlich die ersten terrorerfahrenen Dschihadisten aus den Kriegen der arabischen Welt zurückkehren und mit Anschlägen die Bürger der deutschen Hauptstadt in Angst und Schrecken versetzen. Es bleibt abzuwarten, ob sich dann noch genügend hoch motivierte Polizisten finden lassen, die für ein Butterbrot die Kastanien aus dem Feuer holen, nachdem sie jahrelang zuvor schäbig behandelt wurden.

Euer Wolle Meier

NACHRUF

Trauer um Ehrenmitglied Willi Schulz

Als „Millionenschulz“ hat er sich in die Herzen der Funktionäre der Gewerkschaft der Polizei gestohlen, jetzt starb Ehrenmitglied Willi Schulz im Alter von 85 Jahren in Berlin. Am 10. Juni 1928 in Marienthal (ehemals Westpreußen) geboren, trat Willi Schulz als 19-Jähriger 1947 in den Dienst der Berliner Schutzpolizei ein. Vier Jahre später, 1951, erkannte er die Sinnhaftigkeit und die Vorteile einer Gewerkschaftsmitgliedschaft und trat in die GdP ein. Als Streifenpolizist übernahm er unterschiedliche Funktionen, dennoch zog es ihn zur Kriminalpolizei. 1954 von dort übernommen, qualifizierte er sich hier zum Sachbearbeiter von Konkurs- und Betrugsdelikten. Dieses Spezialgebiet sollte ihn zeitlebens nicht mehr loslassen. Bei der Kripo stieg er zum Leiter der Kriminalinspektion Betrugsdelikte auf, wo ihm die Aufklärung schwerwiegender Wirtschaftsverbrechen gelang. Das brachte ihm denn auch den Spitznamen „Millionenschulz“ ein. Seine Karriere bei der Polizei war die eine Sache (1988 ging er als Kriminaldirektor in Pension), die GdP eine andere Sache, für die sich Willi Schulz begeistern konnte. Wie nicht anders zu erwarten, interessierte er sich auch in der Gewerkschaft für Geld und Zahlen. Also ließ er sich 1966 in die Revisionskommission wählen, deren Vorsitzender er zwei Jahre später wurde. Diese Funktion füllte er mit solchem Sach-



Willi Schulz beim Delegiertentag 1990
Foto: Archiv GdP

verstand und Engagement aus, dass ihm der Delegiertentag 1969 das Amt des stellvertretenden Kassierers übertrug. Im Jahr darauf wurde er zum Hauptkassierer gewählt ... und verantwortete im Anschluss 20 Jahre lang die finanziellen Geschicke der GdP. Durch verantwortungsbewusstes Handeln gelang es „Millionenschulz“, für „seine“ Gewerkschaft Anfang der 1980er Jahre einen finanziellen Rückhalt von einer Million

Mark erwirtschaftet zu haben. Als er 1990 aus dem Geschäftsführenden Vorstand ausschied, würdigte die Gewerkschaft der Polizei seine jahrzehntelange erfolgreiche Tätigkeit mit der Ehrenmitgliedschaft. Da Willi Schulz neben der Gewerkschaft noch weitere Ehrenämter innehatte, wurde ihm (auf Antrag der GdP) 1984 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Wir werden unseres Ehrenmitglieds gedenken.

Silvia Brinkhus,
Pressesprecherin der GdP Berlin

NACHRUF

- Klemens Patermann**, 52 Jahre
Bezirksgruppe Dir 1
- Werner Schulze**, 82 Jahre
- Hans-Jürgen Kutin**, 72 Jahre
- Harry Gebes**, 86 Jahre
- Werner Drostel**, 79 Jahre
- Melanie Giese**, 33 Jahre
Bezirksgruppe Dir 2
- Willi Schulz**, 85 Jahre
Bezirksgruppe Dir 3
- Manfred Welper**, 73 Jahre
Bezirksgruppe Dir 6
- Uwe Voß**, 65 Jahre
- Ulrich Schawaller**, 66 Jahre
- Manfred Herold**, 73 Jahre
Bezirksgruppe Dir ZA
- Adolf Hiller**, 74 Jahre
Bezirksgruppe ZSE



AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

**Losaktion in der „Zwei“
– Erster Gewinner gezogen –**

Die Mitgliedschaft in der GdP lohnt sich! Das kann PK Frederic Engel bestätigen, der bei der neu ins Leben gerufenen Losaktion der Direktion 2 von Glücksfee Angela Sedlmaier als erster Gewinner gezogen wurde. Er kann sich über einen 50-Euro-Gutschein der Pizzeria Trattoria L'Opera Siciliana in der Schönwalder Straße 57 in Spandau freuen.

Kollege Engel ist 43 Jahre alt, seit 1995 bei der Hundertschaft in der Moritzstraße (aktuell als Schirrmeister) und seit Februar 1996 GdP-Mitglied. Am 5. März 2014 erhielt er aus den Händen des Bezirksgruppenvorsitzenden Matthias Weitemeier seinen Gutschein. Der Vorstand der Bezirksgruppe Dir 2 hatte auf seiner konstituierenden Sitzung im Januar

beschlossen, unter allen GdP-Mitgliedern der BezGr einmal pro Quartal einen Pizzeria-Gutschein zu verlosen. Kollege Engel: „Super Idee! Ich habe mich sehr gefreut, als ich den Anruf bekam, danke!“ Die nächste Ziehung findet am 3. Juni 2014 statt. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern viel Glück!

BezGr Dir 2

VERANSTALTUNGEN

Senioren

Dir 2

Dienstag, 6. Mai 2014, 15.30 Uhr, „Seniorenklub Südpark“ (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin. Nachfragen bei Regina Geisler, 1. Vorsitzende, Tel. 0 30-92 12 43 97.

Dir 3

Dienstag, 3. Juni 2014, 16 Uhr, Lokal „Frabea“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Dir 4

Mittwoch, 14. Mai 2014, 16 Uhr, Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Dienstag, 3. Juni 2014, 13.30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Das nächste **Kegeln** findet am Dienstag, 20. Mai 2014, 16 Uhr, im Sportcasino des KSC, Wendenschlossstraße 182, 12557 Berlin, statt.

Nächste **Seniorengruppensitzung**: Mittwoch, 21. Mai 2014, 15 Uhr, in der Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

Vorankündigung:

Donnerstag, 19. Juni 2014: **Busfahrt** der Seniorengruppe der Dir 6 ins Oderland. Geplant sind u. a. der Besuch des Schiffshebewerks Niederfinow und eine Floßfahrt. Inklusive Mittagessen kostet die Fahrt 53,50 € für GdP-Mitglieder der Dir 6 und deren Begleitung, 58,50 € für alle anderen Teilnehmer. Interessierte melden sich bitte unter Tel. 46 64-60 08 04/8 03.

ZSE

Dienstag, 27. Mai 2014, 15 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

LKA

Dienstag, 6. Mai 2014, 15 Uhr, „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/Ecke Friedrich-Franz-Straße, 12203 Berlin, Versammlung unserer Seniorengruppe. Wir erwarten unseren Kollegen Peter Trapp, Mitglied des Abgeordnetenhauses und Vorsitzender des Ausschusses für Inneres, Sicherheit und Ordnung. Er hält einen Vortrag zum Thema „Sicherheit in Gefahr?“

Vom 19. bis 23. Mai 2014 unternehmen die angemeldeten Teilnehmer unserer Gruppe eine Busreise nach Papenburg. Geplant ist eine Ostfriesland-Tagestour, die Besichtigung der Landesgartenschau und der Meyer-Werft. Wir starten am Abreisetag um 9 Uhr vom Fehrbelliner Platz/Ecke Barstraße.

Vorankündigung:

Dienstag, 3. Juni 2014, 15 Uhr – Versammlung im Gasthaus Koch. Dr. Helmut Müller-Enbergs, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Bildung und Forschung beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, spricht zum Thema „23 Jahre deutsche Einheit“.

Dienstag, 17. Juni 2014, 11 Uhr, zweistündige Führung durch Schloss Britz. Unkostenbeitrag 13 €, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich! Kontakt: Jürgen Heimann, Tel. 0 15 25-6 10 35 27 (gdp-phone) oder Martin Hoffmann, Tel. 0 30-61 29 37 75.

LABO

Mittwoch, 21. Mai 2014, 15 Uhr, Restaurant „Yasmin“, Wilhelmstraße 15-16, 10963 Berlin. Herr Olaf

Galbrecht vom Malteser Hilfsdienst wird einen Vortrag über die Patientenverfügung etc. halten. Gäste sind herzlich willkommen.

Bezirksgruppen

Dir 3

Donnerstag, 22. Mai 2014, 15.30 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Bartningsallee, 10557 Berlin (S-Bhf-Bellevue).

Dir 4

Dienstag, 20. Mai 2014, 16 Uhr, Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Dienstag, 3. Juni 2014, 15.30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Donnerstag, 22. Mai 2014, 16 Uhr, Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

LKA

Donnerstag, 22. Mai 2014, 15.30 Uhr, Landeskriminalamt Berlin, Bayernring 44, Raum 331 (bitte den Eingang Tempelhofer Damm 12 nutzen), 12101 Berlin.

ZSE

Donnerstag, 15. Mai 2014, 16 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin, S-Bhf-Bellevue. Neugierige und Mitglieder der BezGr ZSE sind recht herzlich eingeladen.



DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Elfriede Behrend, Direktion 1, Klaus Mager, Direktion 2, Helga Pelz, Klaus Pfeiffer, Direktion 3, Horst Günther, Direktion 4, Werner Hartmann, Direktion 5, Horst Dampke, Direktion 6, Marlene Günther, Joachim Kroll, Direktion Zentrale Aufgaben, Lieselotte Boden, Guenter Grabowski, Adolf Oschetzky, Susanne Pankratz, Waltraud Maruschke, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Alfons Michael, Direktion 1, Käte Struwe, Direktion 4, Ingeborg Otto, LABO, Alfred Bergfeld, LKA

90 Jahre

Otto Matzdorf, Direktion 1, Günter Lettau, Direktion 3

91 Jahre

Hildegard Kolmitz, Irmgard Sill, Guenter Kontowski, Direktion 1, Herta Steul, Direktion 2, Ursula Mollnau, LKA, Hildegard Reich, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Günter Schreiber, Direktion 1

93 Jahre

Elfriede Feldmann, LABO

94 Jahre

Annelies Schulz, Direktion 5

95 Jahre

Heinz Böhnke, LKA

97 Jahre

Hans Brederlow, LKA

99 Jahre

Ella Schulz, Zentrale Service Einheit

101 Jahre

Heinz Naumann, LABO

Jubiläen

25 Jahre

Evelyn Becker, Hartmut Geißler, Roland Grimm, Martin Klinger, Marita Kruska, Ingo Paustian, Ingo Peter, Patrick Pöthke, Karsten Schmidt, Markus van Stegen

40 Jahre

Helmut Iwanowski, Hartmut Kiausach, Gerda Kranepuhl, Ulrich Reinländer, Otto Wunderlich

50 Jahre

Jürgen Boguth, Wolfgang Hinz, Hans-Juergen Mathwig, Heinz Melchert, Manfred Müller, Gerd Neumann, Guenter Olbinski, Karin Stecher, Dieter Vogelgesang, Rolf Woock

60 Jahre

Kaethe-Elisabeth Baranek, Gerhard Girke, Hildegard Kolmitz, Wolfgang Liebig, Hansjoachim Otto, Christel Steinicke

Anzeigen

Das Polizeisozialwerk informiert
der nächste Urlaub kommt bestimmt -

Warum nicht mal Florida!



Alle Mitglieder der GdP und deren Angehörige erhalten bei Buchung im TIDE einen Preisnachlass von 10 %.

Bitte beachten: Bei Buchung den Code **Gewerkschaft der Polizei** unbedingt angeben.
Nur so kommen Sie in den Genuss des Nachlasses.

Nachträgliche Codenennung ausgeschlossen!

Tide Vacation Apartments
2800 North Surf Road
Hollywood, Florida 33019
Tel.: 001 954 923 3864
Fax: 001 954 923 8510
E-Mail: tide@tidevacation.com
www.tidevacation.com
Bürozeiten: Mo-Sa 10-17 Uhr (USA-Zeit)
entspricht 16-23 Uhr (deutscher Zeit)

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

